

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag  
und Samstag.

Inserate  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 Kr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 Kr.  
Halbjahr 48 Kr.  
Vierteljahr 24 Kr.  
Durch die Post be-  
zogen jährl. 48 Kr.  
mehr.

## Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Samstag,

Nro. 99.

1. September 1855.

Mit Beginn des Monat Septbr. 1855 kann auf den Remsthal-Boten abonnirt werden, was einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniß dient. Die Redaktion.

### Amtlche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. Da die Rothbrücke bei Weiler hergestellt ist, so kann der Weg von Unterbettringen nach Weiler wieder befahren werden.

Den 30. August 1855. K. Oberamt. — Schemmel.

#### G m ü n d. Geld auszuleihen.

Die unterzeichnete Cassé hat fortwährend Capitalen gegen Verzinsung zu 5 % und gegen genügende Sicherstellung auszuleihen. Auch Anneehörige der angrenzenden Oberamts-Bezirke können Anlehen erhalten. Für die Rückzahlung werden den Schuldern die vortheilhaftesten Zusicherungen gemacht.

Den 10. August 1855.

Die Oberamts-Sparkasse.

#### Herlikofen. Gerichts-Bezirks Gmünd. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der Wittwe Maria Kunz gehörige Liegenschaft kommt am Donnerstag den 13. Sept. d. J.

Nachmittags 1 Uhr,  
bestehend in:

G e b ä u d e:  
1 einstöckiges Wohnhaus in der Struthgasse,

G ä r t e n:  
14,2 Rthn. Garten beim Haus,  
L ä n d e r:  
14,1 Rth. Land in der Struth,  
17,2 Ruthen Land daselbst,

W i e s e n:  
5/8 Morgen 40,2 Rthn. Baumwiese,  
auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber, Auswärtige mit Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 11. August 1855.

Gemeinderath.  
vdt. Schultheiß  
Abele.

#### L o r c h. Berichtigung einer Markt- Anzeige.

In dem Kalender für das Jahr 1855 ist irrigerweise die Ab-

haltung eines **Flachs-, Vieh- und Krämer-Marktes** in Lorch am 17. November angege- ben, was mit dem Anfügen be- kannt gemacht wird, daß der Markt am **Montag den 17. Septbr.** stattfindet.

Den 16. August 1855.

Schultheißenamt.  
Seeger.

#### A l l d o r f. Gerichts-Bezirks Welzheim. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Ganmasse des Tagelöhners Gottfried Klopfer, von hier wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

1 zweistöckigen Wohnhaus in der Glasgasse,  
72 1/2 Rth. Land im Herbrechts,  
2 Viertel 14 1/2 Ruthen Acker bei der Haselhecke,  
5/8 Morgen 10,5 Ruthen Acker im Ebannacker,  
die Hälfte an 1 1/2 Tagwert in der Bürleshalben,  
1 Leinhalbentheil,  
1 äußerer Bonholztheil,  
1 Auerderteil und  
die Hälfte an 2 Mrg. 1 Brtl. Wald im dicken Rein,

am Montag den 17. Sept. d. J. Morgens 8 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffent- lichen Aufstreich verkauft, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 13. August 1855.

Schultheißenamt.  
Fritz.

#### S c h a u t e n h o f, Gemeinde-Bezirks Plüderhausen. Gerichts-Bezirks Welzheim. Hofguts-Verkauf.

Aus der Ganmasse des Johann Georg Desterle, vom Schautenhof,

wird sein besitzendes Hofgut, be- stehend in:

G e b ä u d e:  
der Hälfte an 1 zweistöckigen Haus und Scheuer mit Was- genhaus u. besonderem Wasch- und Badhaus;  
G ä r t e n:  
1 Morgen 38,9 Ruthen und  
1/8 Morgen 32,1 Rthn. Gras- u. Baumgarten beim Haus;  
A c k e r:  
4/8 Morgen 45,0 Ruthen beim Haus,  
5/8 Morgen 15,0 Rthn. in der Viehweid,  
3/8 Mrgn. 4,0 Rthn. im Bühl;  
W i e s e n:  
6/8 Mrg. 30,8 Rth. beim Haus,  
1/8 Mrgn. 29,9 Rthn. daselbst,  
1/8 Mrgn. 5,7 Rthn. daselbst,  
7/8 Morgen 4,0 Ruthen in der Viehweid,  
11/8 Mrgn. 44,6 Rthn. daselbst,  
12/8 Mrgn. 2,0 Rthn. daselbst,  
1/8 Mrgn. 30,0 Rth. daselbst,  
2 3/8 Morgen 29,0 Ruthen im Bühl,  
3/8 Morgen 26,0 Ruthen im Bronnen;  
W a l d u n d W a i d e:  
1/8 Morgen 0 Rthn. im Wach- holder,  
2/8 Mrgn. 19,0 Rthn. daselbst,  
4/8 Mrgn. 30,0 Rthn. in der Viehweid,  
34,0 Ruthen daselbst,  
4/8 Mrgn. 14,0 Rthn. daselbst,  
7/8 Mrgn. 46,0 Rthn. daselbst,  
1/8 Mrgn. 41,0 Rthn. daselbst,  
1 Morgen 14,8 Ruthen im Bronnen,  
1/8 Mrgn. 5,3 Rthn. im Bühl,  
1 Morgen 9,5 Ruthen im Schautenbach,

sämmtlich auf der Schautenhof-er Markung gelegen.

Breitenfürster Markung.  
A c k e r:  
1/4 an 3 Morgen 3 Viertel 1/2 Ruthen im Birkenacker,  
1 Morgen 1 Viertel 13 1/8 Rth.,  
der untere Haldenacker,

3 Viertel im Rüben-Acker, neben ac. ac. am Samstag den 8. Sept. d. J. Vormittags 10 Uhr wiederholt auf dem Hofe verkauft, wozu Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden. Den 28. August 1855. Schultheißenamt. Seiger.

K i l l e n h o f,  
Gemeinde Kaisersbach.  
Gerichts-Bezirks Welzheim.  
Liegenschafts-Verkauf.

Das Besizthum des Tagelöhners Gottlieb Strohmaier von Killenhof wird im Exekutionswege zum öffentlichen Verkauf gebracht, bestehend in:

der Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus und Scheuer mit geschliertem Keller und Hof- raithe,  
2 Morgen 1 1/2 Viertel 27 Rth. Acker und Wiesen,  
taxirt zusammen um 335 fl.  
Die Verkaufs-Verhandlung findet am Samstag den 22. Sept. 1855 Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu Käufer eingeladen werden. Kaisersbach, den 20. Aug. 1855. Schultheißenamt.

F r m a n n s w e i l e r,  
Schultheißerei Steinheim.  
Oberamts Heidenheim.  
Schafwaide-Verleihung.

Die ca. 200 Stück ernährnde hiesige Schafwaide wird am Dienstag den 4. Sept. d. J. Vormittags 11 Uhr in der Wohnung des Anwalts auf 1, beziehungsweise 3 Jahre

am Samstag den 8. Sept. d. J. Vormittags 10 Uhr wiederholt auf dem Hofe verkauft, wozu Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden. Den 28. August 1855. Schultheißenamt. Seiger.

K i l l e n h o f,  
Gemeinde Kaisersbach.  
Gerichts-Bezirks Welzheim.  
Liegenschafts-Verkauf.

Das Besizthum des Tagelöhners Gottlieb Strohmaier von Killenhof wird im Exekutionswege zum öffentlichen Verkauf gebracht, bestehend in:

der Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus und Scheuer mit geschliertem Keller und Hof- raithe,  
2 Morgen 1 1/2 Viertel 27 Rth. Acker und Wiesen,  
taxirt zusammen um 335 fl.  
Die Verkaufs-Verhandlung findet am Samstag den 22. Sept. 1855 Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu Käufer eingeladen werden. Kaisersbach, den 20. Aug. 1855. Schultheißenamt.

der Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus und Scheuer mit geschliertem Keller und Hof- raithe,  
2 Morgen 1 1/2 Viertel 27 Rth. Acker und Wiesen,  
taxirt zusammen um 335 fl.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am Samstag den 22. Sept. 1855 Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu Käufer eingeladen werden. Kaisersbach, den 20. Aug. 1855. Schultheißenamt.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am Samstag den 22. Sept. 1855 Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu Käufer eingeladen werden. Kaisersbach, den 20. Aug. 1855. Schultheißenamt.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am Samstag den 22. Sept. 1855 Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu Käufer eingeladen werden. Kaisersbach, den 20. Aug. 1855. Schultheißenamt.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am Samstag den 22. Sept. 1855 Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu Käufer eingeladen werden. Kaisersbach, den 20. Aug. 1855. Schultheißenamt.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am Samstag den 22. Sept. 1855 Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu Käufer eingeladen werden. Kaisersbach, den 20. Aug. 1855. Schultheißenamt.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am Samstag den 22. Sept. 1855 Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu Käufer eingeladen werden. Kaisersbach, den 20. Aug. 1855. Schultheißenamt.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am Samstag den 22. Sept. 1855 Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu Käufer eingeladen werden. Kaisersbach, den 20. Aug. 1855. Schultheißenamt.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am Samstag den 22. Sept. 1855 Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu Käufer eingeladen werden. Kaisersbach, den 20. Aug. 1855. Schultheißenamt.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am Samstag den 22. Sept. 1855 Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu Käufer eingeladen werden. Kaisersbach, den 20. Aug. 1855. Schultheißenamt.

verpachtet werden, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 29. August 1855.

Aus Auftrag:  
Schultheiß **Straub**  
in Steinheim.

**W e g a u .**  
**Pflegschafts-Geld.**

Gegen gesetzliche zweifache Güter-Versicherung liegen **280 fl.** zu 5% zum Ausleihen parat.

Den 27. August 1855.

Pfleger:  
Anwalt **Stegmaier.**

**M u t h l a n g e n .**  
Gegen gesetzliche Sicherheit können sogleich **50 fl.** Pflegschaftsgeld erhoben werden bei  
Gemeinde-Pfleger  
S a u f e r .

**Bermischte Anzeigen.**

**G m ü n d .**  
**Einladung zur General-Versammlung des Kranken-Vereins der Gold-, Silber-, Semilor-Arbeiter und Graveure.**

Auf allseitiges Verlangen der Mitglieder hat der Ausschuss beschlossen, auf

Samstag den 1. Sept. d. J.

Abends 8 Uhr

im Gasthof zur Stadt eine **General-Versammlung** zu veranstalten, um den 10jährigen glücklichen Bestand des Vereins zu feiern, wozu die verehrlichen Mitglieder sich recht zahlreich finden wollen.

Den 28. August 1855.

Vorstand:  
R. Vogt.

**G m ü n d .**  
Auf Urula dieses Jahres haben wir in unserem Hause in der Waldstetter Gasse 2 **Logis** an geordnete Familien zu vermieten.  
Gebrüder **Deible**  
und **Böhm.**

**G m ü n d .**

**Musik-Anzeige.**

Die noch rückständige Abonnements-Unterhaltung für den August findet morgigen Sonntag bei günstiger Witterung ins Stadtwirths Garten, bei ungünstiger im obern Lokale in der Stadtwirtschaft selbst statt, wozu unter den bereits bekannten Bedingungen höflichst eingeladen wird. Anfang 1/24 Uhr.

**Blechmusik-Verein.**

**Glasfabrik Wolterdingen**  
bei Donaueshingen.

Von jetzt an können bezogen werden:

**Alle Sorten Tafel-Glas, sowie Farben- und Mous-felin-Glas, Glas-Glocken und Glas-Ziegel.**

**Reinfried & Czmann.**

**G m ü n d .**

Mittwoch den 5. Sept. d. J. werden die **Lehrjungen der Maurer-Zunft** auf der Herberge aus- und eingeschrieben.

Die Auszuschreibenden haben sich im Laufe dieser Tage bei den Zunft-Vorstehern zu melden, um das Probestück zu machen.

Zunft-Vorstand.

**G m ü n d .**

**Verkauf von Reit- und Fuhr-Geschirren zc.**

Am nächstkünftigen

Mittwoch den 5. d. M.

Vormittags 9 Uhr anfangend, werden in dem Postgebäude dahier verkauft:

drei vollständige Reitzzeuge, worunter einer mit Stange, Trense und Bügel von Kronmetall, 1 Paar noch ganz gute Chaisengeschirre mit Wiener Trensen, 1 Paar Siblingeschirre, 4 ganz gute Zug-Geschirre mit Rückzug und Hintergeschirr, mehrere Reit- und Fuhr-Sättel, eine Parthie Chaisen-Hängeriemen mit Schlaufen von Messing u. Eisen, vieles Eisenwerk, worunter 1 Wagenwinde, Radschube, Schmier Schlüssel, Kreber, Streifschienen von Gusseisen, mehrere Langzug- und andere Ketten, ein Heerdplatte mit Häfen, ein Ofen-Auffaz von Sturzblech,

ein Paar ganz gute schwere Wagenräder eiserner Achse, eiserne Gitter und verschiedenes anderes Eisenwerk, mehrere Gabeln zum Einspannungsfahren, eine Parthie Bretter und Langholz, eine Parthie Stegen, Geländertheile von eichen Holz, eine Parthie neuer Futtertische, mehrere gut beschlagene Koffer, eine große Parthie Wein- und Branntwein-Flaschen, Krüge u. Töpfe, eine Parthie alte Fenster, eine Parthie Weinfuhr- und Sährbüchsen von Blech, einige Futtertrüben, mehrere Futtertröge worunter einer mit Raufe zu 4 Pferden, zwei große lederne Beutel mit Vorrathesfedern, Radbändern, Schrauben und Muttern zc., eine große Laterne mit Radkasten und noch vielerlei andere Gegenstände.

**G m ü n d .**

Ein ordentliches hiesiges **Mädchen** findet sogleich Beschäftigung. Auch suche ich ein altes **Zieh-eisen** mit einem Loch zu kaufen.  
I. h. Blattner.

**G m ü n d .**

Das **Sehmd-Gras** von meinem 3<sup>6</sup>/<sub>8</sub> Mrg. haltenden Berg beim Schleishäusle verkaufe ich.  
Rosa Schurr.

**G m ü n d .**

Ein freundliches möblirtes **Zimmer** auf dem Markt ist an einen ledigen Herrn zu vermieten, von Seifensieder Eisenlohr.

**G m ü n d .**

An eine stille Familie hat eine **Wohnung** zu vermieten, wer? sagt die

Redaktion.

**G m ü n d .**

**4-600 fl.** à 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> % können gegen gute Güter-Versicherung sogleich erhoben werden, wo? sagt die

Redaktion.

**G m ü n d .**

Ein **Wohnhaus** mit einem Gärtchen wird um 400 fl. unter ganz billigen Bedingungen abgegeben. Näheres bei der

Redaktion.

**G m ü n d .**

**12 bis 1300 fl.** können Anfangs November gegen gute Güter-Versicherung erhoben werden. Näheres bei der

Redaktion.

**G m ü n d .**

Zwei ordentliche **Kostgänger** werden gesucht, von wem? sagt die Redaktion.

**G m ü n d .**

Vier Eimer **1848r Wein** hat zu verkaufen, wer? sagt die

Redaktion.

**G m ü n d .**

Ein **Leimriges Wein-Faß** hat zu verkaufen, wer? sagt die

Redaktion.

**G m ü n d .**

Eine sehr gute **Doppelfinte** sammt Pulverhorn und Schrotbeutel ist zu verkaufen, bei wem? sagt die

Redaktion.

**G m ü n d .**

Von ungefähr 2<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Morgen wäre das **Sehmdgras** zu verkaufen und ist der Eigenthümer zu erfragen bei der

Redaktion.

**Empfehlende Erinnerung.**

**Mailändischer Haarbalsam** in Gläsern zu 30 fr. und 54 fr. Ueber 60,000 briefliche Nachrichten und beglaubigte Zeugnisse, eingegangen seit einigen Decennien aus allen Ländern der Kultur und Sitte beweisen bis zur Evidenz, daß dieses untrügliche Haarrowuchsmittel allen Klagen über Haarverlust abhilft und in Hinsicht der Erhaltung, Verschönerung, Wachstumsbeförderung und Regeneration der Fierde des Menschenhauptes nichts zu wünschen übrig läßt.

**Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife, zu 20 fr. und 40 fr., **Anadote** oder orientalische Zahneinigungsmaße zu 12 fr. und 24 fr., **Eau de Mille fleurs** und **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 18 fr. und zu 36 fr. das Glas, **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 fr., **Dufl-Essig** zu 15 fr., **Maccassar- und Klettenwurzel-Oel** zu 9 fr. und 12 fr. das Glas.

**Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.**

Alleinverkauf in Schwab. **G m ü n d** bei **Franz v. Auer's Wittwe.**

**Bekanntmachung der in das evangelische Seminar zu Maulbronn aufgenommenen Zöglinge.**

Von den 98 Schülern vaterländischer Lehranstalten, welche sich bei der diesjährigen Konturprüfung für die Aufnahme in das evangelische Seminar zu Maulbronn eingefunden haben, sind nachstehende 25 als Seminaristen aufgenommen worden: **Alwele, Robert**, Sohn des Schulmeisters in Nellingen, **Aigner, Emil**, Sohn des Kanzleiraths in Stuttgart, **Auch, Rudolf**, Sohn des t. Kanzleiaffistenten in Stuttgart, **Bosfert, Eduard**, Sohn des Pfarrers in Schornbach, **Brügel, Julius**, Sohn des Pfarrers

in Mößlingen, **Dierlam, Jonathan**, Sohn des Pfarrers in Dittmarsheim, **Dolde, Karl**, Sohn des Schreiners in Nürtingen, **Ehrhardt, Paul**, Sohn des Pfarrers in Neckarhausen, **Gaupp, Eugen**, Sohn des Pfarrers in Ruffdorf, **Godt, Karl**, Sohn des Schullehrers in Ubingen, **Gunsfer, Karl**, Sohn des Pfarrers in Willmandingen, **Gutbrod, Gottlob**, Sohn des Stadtschulheisen in Stuttgart, **Hartmaier, Viktor**, Sohn des Hofbankassiers in Stuttgart, **Haug, Ludwig**, Sohn des Defans in Leonberg, **Herrlinger, Albert**, Sohn des Hospitalverwalters in Viberach, **Immenbdrfer, Eugen**, Sohn des t. Apothekers in Oberndorf, **Jzler, Wilhelm**, Sohn des Schneiders in Waiblingen a. d. E., **Kinzler, Adolf**, Sohn des

Oberamtsgerichtsdienner in Vöberach, Raß, Hermann, Sohn des Defans in Neuenstadt, Ros, Wilhelm, Sohn des Pfarrers in Flacht, Pfeiderer, Rudolf, Sohn des Kaufmanns in Nagold, Ruoff, Johannes, Sohn des Kaufmanns in Holzgerlingen, Seeger, Adolf, Sohn des Oberamtspflegers in Maulbronn, Zenned, Emil, Sohn des Pfarrers in Täferroth, Ziegele, Otto, Sohn des Institutsllehrers in Stuttgart.

Zum Schultheißen in Schwendi, O. Laupheim wurde Gebhard Zier daselbst ernannt.

Unter dem 28. August wurde der erledigte Schuldienst zu Hausen, Def. Geißlingen, dem Unterlehrer Luz in Dfweil, der zu Wiesenbach, Def. Blaufelden, dem Schulmeister Klein zu Prevorst übertragen.

## Giesiges.

**Gmünd.** Letzten Montag hatten wir Gelegenheit, unsere Feuerwehrt in einer größern Uebung zu sehen, seit deren Mannschafft durch eine zwangsweise Einreihung bedeutend vermehrt wurde.

Wenn man den stätlichen Zug mit seinen zweckmäßigen Geräthschaften den Marktplatz heraufziehen sah, so mußte der Eindruck bei jedem Zuschauer gewiß der sein, daß man einem etwa vorkommenden Brand-Unglück mit viel weniger Besorgniß entgegen sieht, als dies früher der Fall war.

Wenn ich aber bei den Uebungen selbst Einiges mangelhaft fand und dies öffentlich zu erwähnen mir erlaube, so geschieht letzteres nicht aus Mißkenntung dessen, was von der Mannschafft Tüchtiges geleistet wurde, sondern hauptsächlich deshalb, um diejenigen Mitglieder, welche so schwer zu Uebungen zu bringen sind, von deren Nothwendigkeit zu überzeugen.

In bester Ordnung und schöner Ruchheit rückte das Corps auf den Marktplatz, welcher für eine größere Uebung wie dazu geschaffen ist. Das hohe Astockigte Gebäude der vormaligen Drifchen Fabrik bot den Steigern hinlängliche Gelegenheit dar, sich zeigen zu können. Nachdem die untere Auszugleiter aufgestellt war, was etwas schneller hätte geschehen können, wenn vielleicht der enge dazu verfügbare Raum nicht hinderlich gewesen wäre, erstieg die Mannschafft mittelst ihres Steigbocks das Dach auf eine Weise, welche den weniger damit Bekannten hätte ängstlich machen können, wenn man nicht zugleich gesehen hätte, daß die Leute mit ihren Geräthschaften sehr vertraut sind. Ebenso rasch und sicher wurden die übrigen Posten erstiegen, besonders muß hier das schnelle Aufstellen der großen Leiter durch die Arbeits-Mannschafft lobend erwähnt werden.

Die Schläuche der Spritzen wurden angeschraubt und mittelst der Leinen auf die Häuser gebracht, und es war der Zuschauer darauf gefast, das Wasser aus denselben sogleich in die Luft spritzen zu sehen, allein hier trat eine etwas unerquickliche Pause ein, denn es stand so lange an, daß man von Zuschauern mehrfach äußern hörte, es könnte seither doch manches verbrannt sein. Besonders lang dauerte es bis die Mannschafft mit dem Schlauche auf der Drifchen Fabrik Wasser erhielt, die überdies nachher durch die schlechte Beschaffenheit der Schläuche mit Wasser förmlich überschüttet wurde, was im Winter Manchen für den Augenblick dienstuntauglich gemacht hätte. Mehrere Schläuche platzten, was übrigens durch einen Verband oder Einschrauben Anderer bald wieder verbessert war.

Der Gesammt-Eindruck war bei mir der — die früheren Uebungen, so lange die Gesellschaft noch kleiner war, gingen präzisier und rascher von statten, was wohl daher rühren wird, daß durch die Eintheilung neuer Leute, welche weniger der freie Willen und Gemeinfinn herbeigebracht hat, viele darunter sein mögen, welche diesen Dienst nur zwangsweise und nicht mit der Begeisterung u. Lust vertehen, um dem Ganzen Anerkennung und Ehre zu verschaffen.

Würden diese Männer bedenken, wie nützlich eine geordnete Feuerwehrt ist, und wie sehr eine solche zur Beruhigung der Einwohnerchaft bei einem vorkommenden Unglück dient, so würden sie sich gewiß auch gerner zu den nöthigen Uebungen herbeilassen, welche ja ohnedies nicht zu oft vorgenommen werden, aber um so weniger vernachlässigt werden sollten, als bei einem vorkommenden Brande nicht immer die geübten Leute zuerst auf dem Platze sind. Jeder Pompier sollte mit seiner Maschine und deren Dienst vertraut sein, und er sich selbst nicht als Maschine betrachten, jeder Steiger sich auf den äußersten Posten einüben, dann erst kann gleich bei dem Entstehen eines Feuers auch durch wenig Leute dasselbe rasch gedämpft werden.

Bei jedem Brande werden Erfahrungen, und häufig auch nachher Verbesserungen gemacht, allein diese Erfahrungen werden oft theuer bezahlt, sollen wir uns dies ersparen, so müssen wir uns die bei den Proben gemachten zu Nutzen machen.

**Bayern. München, 27. August.** Zahlreiche Schaaren ziehen heute in den „englischen Gärten“, um die Gräuel der Verwüstung, den der gestern Nachmittags erfolgte Hagelschlag, eine für dieses Naturereigniß fast zu schwache Bezeichnung, angerichtet hat, zu sehen. Man braucht nicht weit in die Anlagen einzudringen, so stößt man auf mannhohle Barrikaden entwurzelter Bäume, die vom Sturm quer über den Weg geworfen sind. An den Rasenplätzen, wo der reißende Luststrom bestern Zutritt hatte, sind die ältesten Stämme von 2 Fuß Durchmesser sammt den ungeheuren Wurzeln und dem daran hängenden Gestein u. Erdreich aus dem Boden gerissen, und zwar immer in Gruppen zu vier bis sechs Stücken wurden die zunächst stehenden Bäume ausgehoben und gegen die Fenster geschleudert. Unter den stüchtigen Spaziergängern war Heulen u. Wehklagen, da es keinen Zufluchtsort mehr zu geben schien. Nach der Katastrophe sah man viele Personen mit verbundenen Köpfen und Armen, welchen es nicht mehr gelungen war, den kolossalen Schlossen zu entgehen. Mehrere unterwegs befindliche Kutscher bargen ihre Rosse unter Strauchwerk und krochen für ihre eigene Person unter den Wagen. Hühner, Hunde und sonstiges Gehtier wurden erschlagen; Menschenleben waren wohl bedroht, doch ist außer den oben angedeuteten Verletzungen kein körperliches Unglück zu beklagen. Als der Hagel zu Ende war, und man um sich zu schauen wagte, gewahrte man im Schauplatz der Zerstörung große weiße Flächen, aus welchen sich ein dichter Dampf entwickelte. Merkwürdig bleibt die Beschränkung dieses Ungewitters auf den englischen Garten, indem in der innern Stadt nur ein mäßiger Platzregen fiel.

**Preußen. Berlin, 26. Aug.** Wie ich so eben vernehme, hat unsere Regierung beschlossen, Bedürfnisse für die Armeeverpflanzung und die Militärarmazine in diesem Jahr in Amerika ankaufen zu lassen, einerseits, weil trotz des weiten Transports das Getreide doch noch billiger bis hieher in Folge der niedrigen Einkaufspreise in Amerika zu stehen kommt, als wenn es auf einem europäischen Markt angekauft würde, und weil also der Staatskasse dadurch wesentliche Ersparnisse entstehen, theils aber auch, um nicht durch die großen Ankäufe im Inlande noch mehr Getreide dem Verkehr zu entziehen und zur ferneren Steigerung der Preise beizutragen.

**Schweiz. Wallis.** In Aufferberg, einem Dorf gegenüber Visp, ist die eben im Bau befindliche neue Pfarrkirche durch einen Erdstoß eingestürzt. Den 24. gegen 1 Mittags verspürte man eine starke Erschütterung in Sitten. Condukteurberichte melden neue Verwüstungen in Visp, die ganze Bevölkerung sei auf der Flucht.

**Frankreich. Paris, 28. August.** Die Débats enthalten die nachstehende Depesche vom Kriegsschauplatz, aus Marseille vom 27. Aug. datirt: Der „Carmel“ bringt Konstantinopeler Nachrichten vom 20. Aug. Der Sultan hat verfügt, daß 25. Bataillone aus den türkischen Truppen in der Krim und an der Donau nach Asien geschickt werden sollen. Omer Pascha und Hussein Pascha reisen morgen nach Batum ab. Das englisch-osmanische Contingent wird zu Cupatoria größtentheils die von dort nach Asien gehenden türkischen Truppen ersetzen. Lord Redcliffe schiffte sich morgen nach der Krim ein, wo er mehreren Generalen den Bathorden übergeben soll. In einem Tagesbefehl vom 17. d. beglückwünscht General Belissier die Armee der Tschernaja, durch ihren Sieg vom 16. d. den Namenstag des Kaisers würdig gefeiert zu haben. Die Russen sagt General Belissier, haben über 6000 Mann verloren und 2200 Verwundete und Gefangene in den Händen der Türken gelassen. Unter den Offizieren, die sich ausgezeichnet haben, nennt der Tagesbefehl die Generale Herbillon und de Failly sowie den Artillerie-Obersten Forgeot; er fügt hinzu, daß die Cavallerie unter den Befehlen des Generals Morris bereit gewesen, den Feind auf seinem Rückzug zu verfolgen, daß jedoch der Obergeneral unnützes Blutvergießen habe meiden müssen, nachdem er aufs neue die Ueberlegenheit unserer Infanterie über die so gerühmte russische Infanterie konstatiert habe.

Den 27. August ist die Königin Victoria um 12 Uhr Mittags von Paris abgereist. Die Abreise J. M. war beinahe festlicher als Ihre Ankunft. Auch heute bedeckte die ganze Straße von den Tuilleries bis zum Straßburger Bahnhofe eine unabsehbare Menschenmasse. Die Galawagen des Hofes mit 8 Pferden bespannt fuhren J. M. durch die Spalier der Nationalgarde und Armee von Paris unter dem Vinschutz der Bevölkerung nach dem Bahnhofe, wo 125 Kanonenschüsse die Abfahrt der Königin verkündigten. Der Kaiser und Prinz Napoleon begleiteten die Königin bis nach Boulogne. Der Kaiser kehrt ohne Aufenthalt wieder nach Paris zurück.

Der Menschenfeind.

(Fortsetzung.)

Es war, als ob sich Oskar mit schwerem Herzen von dem traulichen Gärtchen löstreife, wo er so manche Stunde in der Zauberkühle der sinkenden Nacht die Seligkeit der reinsten Liebe genossen hatte. Sein Auge schweifte noch einmal über das weinumrankte, von hohen Tannen überschattete Häuschen, über den Saum des dunklen Waldes, über die Felsenhöhe mit der einsamen Fichte und über die mit grünem Buchsbaum eingefassten zierlichen Beete voll lieblich duftender Sommerblumen, und weifte dann mit langem innigem Blick auf dem Antlitz der Geliebten, die schweigend vor ihm stand und mit einem Ausdruck tiefer Wehmuth seine Hand umfaßt hielt. Dorothea, ich muß scheiden! sagte er endlich mit weicher Stimme und schaute über den leise rauschenden Wald zu den fernem westlichen Gebirgshöhen hinüber, hinter denen das Abendroth verglomm. Hörst du, wie der Nachwind schon in den Wipfeln spielt — ich darf nicht länger weilen. Leb' wohl! wir sehen uns wieder. Mit diesen Worten umschlang er nochmal die Geliebte, drückte einen heißen Kuß auf ihre Lippen und eilte dem Raum des Tannenwaldes zu, der finster und regungslos neben dem Häuschen auf dem Abhang des Berges lagerte.

Inmitten des kleinen Gärtchens aber stand Dorothea, von Wald- und Sommerblumenduft umweht, und schaute unverwandt nach dem dunklen Punkt zwischen den weißschimmernden Stämmen der Riesentannen hinüber, wo der Geliebte verschwunden war. Eine Thräne stahl sich aus ihrem Auge — plötzlich aber flog ein Strahl himmlischer Freude über ihr Angesicht, und leise sprach sie vor sich hin: Ich werde, ich muß ihn wiedersehen, ich lieb' ihn ja mehr als mein Leben!

2.

Ebenso einsam und abgeschieden wie das Obersteigerhäuschen, und etwa eine Stunde von diesem entfernt, lag die Ruine des alten Schlosses Waldburg. Wer auf der Zinne des noch unverfehrt gebliebenen Thurmes stand und in die Tiefe hinabschaute, der sah ringsum nichts als die Wipfel der dichten, dunklen Tannenwälder, die alle Höhen und Thäler deckten und einen kleinen brausenden Waldbach, der hart am Fuß des Burgberges vorüber in vielfachen Krümmungen durch eine enge Schlucht gegen Norden strömte. Ging man aber dem Lauf des Flüsschens einige tausend Schritte nach, so sah man sich plötzlich in eine ganz andere Scene versetzt. Die enge Schlucht war verschwunden, und man befand sich in einem anmuthigen Wiesenthal, aus dessen frischem Grün die rothen Dächer mehrerer Mühlen und Bauernhäuser hervorschimmerten. Statt der finstern Tannenwaldungen wogten reiche Fruchtfelder auf den sanften Abhängen der Berge, die das Thal zu beiden Seiten einschlossen und die sich weiter stromabwärts endlich ganz zu der wellenförmigen Hügelebene hinabsenkten, welche das Harzgebirge gegen Norden begrenzt.

Auf den ersten Blick hätte man die ganze obere waldbedeckte Thalschlucht, in der die Ruine lag für unbewohnt gehalten; schaute man jedoch die behürmte Höhe schärfer an, so erkannte man bald an mehreren regelmäßig wiederkehrenden Laubholzgruppen um die Mitte des Berges und an den durch das Tannengehölz gehauenen sorgfältig unterhaltenen Wegen, daß hier die Kunst die jahrhundert-

alte Wildniß verdrängt habe. Der fremde Wanderer brauchte nur einem der vielen Pfade eine Weile zu folgen und er stand plötzlich vor einem stattlichen zweistöckigen Gebäude in neumodischem Styl, welches sich an die senkrecht emporsteigende Felswand lehnte, auf deren Gipfel sich die Ruine erhob und auf drei Seiten von hübschen Park- und Gartenanlagen umgeben war.

Dies Besizthum gehörte Major Seebach, einem erklärten Menschenfeind, aber einem Menschenfeind eigenthümlicher Art. Aus der einsamen Lage seines Wohnorts hätte man schließen können, daß er sich diese Stelle gewählt, um den Menschen zu entfliehen, allein dem war nicht so. Nach Beendigung der Freiheitskriege hatte er sich das damals eben feilgebotene Schloß mit den dazu gehörigen, in der benachbarten Ebene liegenden Ländereien gekauft, weil ihm diese Gegend zum Betrieb der Landwirtschaft, für welche er eine besondere Vorliebe hegte, vorzüglich geeignet schien.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

(Türkisches Gottesgericht.) Ein Brief aus der Stadt Kossow, wo eine Anzahl gefangener Türken ihren Aufenthalt angewiesen erhalten haben, erzählt folgendes drollige Ereigniß. Um zu erfahren, welchen Ausgang die orientalische Verwicklung nehmen werde, hatten die Türken am zehnten Freitage, von der heiligen Woche gerechnet, drei Hähne, einen weißen, einen rothen und einen schwarzen gekauft, nach Verlauf von 16 Tagen dieselben Rußland, England und Frankreich und Türkei geheißt und auf einem freien Plage ein Arena errichtet, wo die Hähne den orientalischen Krieg ausfechten sollten. Der 1. Juli war für den Kampf bestimmt. An diesem Tage nun wurden die Hähne trunken gemacht und zuerst der weiße (Rußland) und der rothe (die Westmächte) gegeneinander losgelassen. Nach langem Kampfe blieb der weiße Hahn Sieger, was die Türken sehr betrübte, aber sie doch nicht hinderte, um das Orakel ganz zu vernehmen, sogleich den schwarzen Hahn (die Türkei) in die Arena zu lassen, um den bereits matt gewordenen weißen Hahn zu bekämpfen. Aber auch aus diesem Kampfe ging der weiße Hahn, zum großen Leidwesen der Türken, als Sieger hervor. Seitdem sind die Koslaw'schen Türken als gute Fatalisten so fest von dem Eintreffen dieser orakelmäßigen Entscheidung überzeugt, daß sie traurig und in sich gefehrt ihre Tage zubringen, bis einmal ein neuer Orakelspruch veranlaßt wird und sie auf andere Gedanken bringt.

Ein Trinker, dem sein treuer Hund regelmäßig in das Bierhaus folgte, gab dem guten Thier eines Tages spasseshalber so viel Bier ein, daß es völlig betrunken wurde. Von diesem Tage an begleitete der Hund seinen Herrn nie weiter, als bis an die Thüre der Schenke, und war nie wieder zu bewegen, hineinzu gehen. Der Herr fühlte den stillen Vorwurf und folgte nach kurzer Zeit dem Beispiele seines Hundes.

Ein Specifikum, gegen die Cholera will man in Billis Maroth bei Gran im Saft der Wachholderbeere gefunden haben. Von 35 Kranke, welche von der Cholera befallen und mit Wachholderbeeren-Abgang behandelt wurden, sei kein einziger gestorben, ja, die meisten seien einen Tag nachher bereits so kräftig gewesen, daß sie ihrer gewöhnlichen Arbeit nachgehen konnten.

G m ü n d. — Ergebniß des Fruchtmarktes am 29. August 1855.

Getreide- Gattungen.	Voriger Rest.		Neue Zufuhr.		Gesamt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niederster Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Eshl. per Eshl.			
	Eshl.	Er.	Eshl.	Er.	Eshl.	Er.	Eshl.	Er.	Eshl.	Er.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen . . . . .	4	1	12	—	16	4	12	—	4	4	21	48	21	32	21	10	258	24	—	—	—	4
Weizen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste . . . . .	2	—	—	—	2	—	1	—	1	—	12	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—
Haber . . . . .	2	—	10	1	12	1	10	1	2	—	6	—	—	—	—	—	60	45	—	8	—	—
Wicken . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen . . .	—	—	1	4	1	4	1	4	—	—	14	24	—	—	—	—	21	36	—	—	—	—
Nischling . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe — . . . . .	8	4	23	5	32	1	24	5	7	4	—	—	—	—	—	—	352	45	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Eshl. Kernen: 292, 283, 276 Pfd., zus. 851 Pfd. Durchschnittgew. 283<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Pfd. — Schranneinstr. **Weißmann.**